

Brief aan een roomskatholieke Religionsleerler

Sehr geehrter Herr V.

Meine Meinung zur Konversionsfrage ist in der Tat *grundsätzlich* die: ein Jeder sollte, auch wenn er Anlass hat schwersten Anstoss an seiner Kirche zu nehmen, bei und in dieser bleiben – in der Hoffnung, es möchte in dieser zu neuen Bewegungen kommen und in der Entschlossenheit, im Zusammenhang mit diesen selber sein Bestes zu tun. Anders als so konnte und kann ich selbst nicht Glied der evangelisch-reformierten Kirche sein. Ich halte auch die gegenwärtige Lage im römischen Katholizismus trotz der 3 letzten Dogmen (und viel früherer dazu!) nicht für aussichtslos. In Johannes XXIII hat das Papsttum ein überraschend neues Gesicht bekommen. Und es ist nicht ausgeschlossen, dass es in der Fortsetzung des Konzils (aber auch abgesehen davon) zu wichtigen inneren Wandlungen kommen wird, die es wohl als aussichtsreich erscheinen lassen könnten, gerade als röm. kath. Christ dabei zu sein.

Ich kann es aber trotzdem verstehen, wenn jemand es dort *praktisch* nicht mehr aushält, sondern in seinem konkreten Verhältnis zu jenen 3 Dogmen (und einigem Andern, das einem dort über die Hutschnur gehen mag) explodieren d.h. konvertieren muss. Dann muss und soll er es eben in Gottes Namen tun. Man kann und darf nicht gegen sein Gewissen leben. Sie werden sich ja darüber klar sein, dass Ihnen auch in der christ-katholischen wie in jeder andern Kirche allerhand tief Missliches begegnet wird, das Sie dort ebenfalls werden in Kauf nehmen müssen. Aber wenn Ihnen Munificentissimus Deus zum Gipfel des Unerträglichen geworden ist, dann eben hinaus und hinüber mit Ihnen, koste es was es wolle.

Vielleicht darf ich Ihnen folgenden Test vorschlagen: Sie erwähnen die Wahrscheinlichkeit, dass man Sie, wenn Sie die Sie mit Recht bedrückenden Fragen zur Sprache bringen sollten, von römischer Seite 'beseitigen' d.h. wohl aus Ihrer Tätigkeit als Religionsleerler entfernen werde. Mein

¹ In de zomer van 1963 schreef een roomskatholieke godsdienstleraar aan Karl Barth met verzoek hem te adviseren inzake een eventuele overgang naar het Protestantisme vanwege theologische moeilijkheden binnen de Romana. Het antwoord d.d. 18 augustus 1963 heeft naar onze mening een betekenis, die verder gaat dan de bijzondere situatie waarvoor het in eerste aanleg bedoeld was. Met verlof van Karl Barth wordt het hierbij gepubliceerd (zie verder de recensie op *Ad limina* blz. 297).

Rat ist: Lassen Sie es darauf ankommen. Sagen Sie in Ihrem Unterricht und sonst genau das, was Sie in der Erkenntnis und im Bekenntnis Ihres christlichen Glaubens sagen müssen. Wer weiss, ob Ihnen dann in der heutigen Lage das Schlimmste widerfahren wird. Sollte das aber doch geschehen, dann, dann dürfte der Augenblick gekommen sein – sich nicht etwa laudabiler zu unterwerfen, sondern abzumarschieren.

Mit freundlichem Gruss und mit allen guten Wünschen

Ihr
Karl Barth